

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 11

Rubrik: Vorschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der KONTRAVIANT^{Ro}

die Abwesenheit des Münsters respektive das in der Stadt klaffende Loch lockt annähernd so viele Touristen an wie die Brandruine der abgefackelten Luzerner Kapellbrücke.

Stromausfall in Basel: Geheimdienst war schuld

Wie die Kantonspolizei Basel mitteilt, ist geklärt, weshalb die Straßenbeleuchtung in der Stadt Basel am vorletzten Wochenende ausfiel. Am letzten Freitag wurden in Basel zwei Männer verhaftet, die aufgrund des mitgeführten Werkzeugs eindeutig als Täter identifiziert werden konnten. Die beiden Männer hantierten in der Nacht auf Sonntag an einem Schaltrelais herum, so dass die Straßenbeleuchtung sechs Stunden vor dem eigentlichen Termin ablösche. Inzwischen sind die Täter bereits wieder auf freiem Fuss. Nach einer telefonischen Intervention von Geheimdienstchef Peter Regli seien die Ermittlungen eingestellt worden, teilt die Basler Polizei mit. Die beiden Agenten des schweizerischen Geheimdienstes hätten

sich in Basel mit einem Waffen-händler und wichtigen Informan-ten treffen wollen, heisst es im Communiqué weiter. Der habe auf absolute Geheimhaltung be-standen und verlangt, dass seine Identität «im Dunkeln» bleibe. Darauf hätten die beiden Agenten die Strassenbeleuchtung «temporär ausser Betrieb gesetzt».

Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, gelangten die beiden Offiziere des Nachrichtendienstes auf abenteuerlichen Wegen nach Basel: Laut Kontrollturm starteten sie am frühen Morgen mit einem Pilatus-Porter in Bern Belpmoos mit Flugziel Basel. Offenbar ver-flogen sie sich aber, denn am Nach-mittag mussten sie im Zürichsee notwassern. Das Rheinknie er-reichten sie schliesslich mit einem in Rapperswil entwendeten tsche-chischen Reisecar. EMD-intern wird dieser Unfall dem veralteten Radarsystem «Florida» zuge-schrieben.

Nach Angaben der Basler Kantonspolizei sind die beiden Agen-ten letzten Dienstag per Flugzeug nach Bern zurückgeschickt wor-

den. Die Maschine gilt seither trotz verschiedener telefonischer Inter-ventionen von Geheimdienstchef Regli als vermisst.

SVP Schweiz folgt den Zürchern

Nach dem Zürcher Wahlsieg will auch die SVP Schweiz «das Kind beim Namen nennen» und die Strategie der Zürcher anwenden. Damit erhoffen sich die Volkspoli-tisten Zulauf bei den National-

ratswahlen. Unklar ist noch, wem die SVP was in die Schuhe schieben wird, doch zeigt sich Partei-präsident Uhlmann zuversichtlich: «Wir werden schon etwas fin-den.» Der Vorwurf, die SVP werde sich auf diese Weise selbst aus dem Bundesrat kippen, kümmert die Partiestrategen nicht. Für sie hat Christoph Blocher klar genug be-wiesen: Das Volk kann von Zürich aus weit besser manipuliert wer-den.

VORSCHAU

Sie ist eine Wölfin, hat aber leider den Biss ver-loren und greift deshalb oft ins Leere. Vielleicht war sie aber noch gar nie eine gute Jägerin und tat nur immer so, als habe sie eine fette Beute erlegt. Wie auch immer: Mittlerweile ist sie halbblind und ebenso lahm geworden, aber nicht weniger jagdlustig. Nur die Beute, sie ist längst nicht mehr so fett, wie uns die Frau Nationalrätiin weismachen will. Lesen Sie in der nächsten Ausgabe eine weitere Folge der Serie «Mauerblümchen im Bundeshaus». Eine Art-kelfolge, die aufzeigt, wer denn so alles im Bun-deshaus sitzt und wen oder was vertritt. Im Ge-gensatz zu früher porträtierten Abgeordneten stellen wir Ihnen in der nächsten Ausgabe eine Scharfschützin vor: Geneviève Aubry.